

Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
was wirst du am heiligen Dienstag sein?
„Am Dienstag bin ich der Welt ein Prophet,
verkünde, wie Himmel und Erde vergeht.“

Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
was wirst du am heiligen Mittwoch sein?
„Am Mittwoch bin ich gar arm und gering,
verkauft um dreißig Silberling.“

Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
was wirst du am heiligen Donnerstag sein?
„Am Donnerstag bin ich im Speisesaal
das Opferlamm bei dem Abendmahl.“

Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
was wirst du am heiligen Freitag sein?
„Ach Mutter, ach liebste Mutter mein,
könnt' dir der Freitag verborgen sein!

Am Freitag, liebste Mutter mein,
dann werd' ich ans Kreuz genagelt sein.
Drei Nägel, die gehn mir durch Hände und Süß';
verzage nicht, Mutter, das End' ist süß!“

Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
was wirst du am heiligen Samstag sein?
„Am Samstag bin ich ein Weizenkorn,
das in der Erde wird neu geboren.

Und am Sonntag freu' dich, o Mutter mein,
dann werd' ich vom Tod erstanden sein:
dann trag' ich das Kreuz mit der Sahn' in der Hand,
dann siehst du mich wieder im Gloriestand.“

Volkslied.

99. Ostergesang.

Atem aus Knospen, aus kaum geöffneten, zagen —
reine Wunder bringen die Lüfte getragen
durch die staunende Nacht.

Bäche murmeln in träumenden Ufern zu Tale,
heimliche Stimmen schwellen mit einem Male:

„Ist der Erlöser erwacht?“

Engel tragen ihn auf durch die staunende Nacht.